

Johann Karl Christian Fischer

**Der Triumph der Liebe : eine mimische Scene in zwey Akten, mit Gesang und Tanz : Historische Bibliothek des Museums der Barlachstadt Güstrow, R 599 a**

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1011380056>

Handschrift Freier  Zugang



Uns Erinnerung der Liebe,  
uns würdige Senen  
in  
Zugung Selbne,  
mit Gungung und Tugung.

Bibl.  
Scholae Cathedr. Güstrow.  
9.9.  
Rector Hefter  
1812



R 599 a

Propädeum.

Milon ein Freisindler.

Alcimon ein Dichter.

Ismene ein junger Dichterin.

Theophrastus ein Gelehrter.

Dichter.

Dichterin.

Quomodo.

Das Buch, das ich hier vordrucken, ist ein  
Gedicht von dem Dichtern ein Dichter  
von dem ich die Götter des Freisindlers,  
von dem ich die Götter des Freisindlers,  
die Götter des Freisindlers nicht  
von dem die Namen Virgil, Horaz und Cicero  
zu lesen sind. Die Dichter des Freisindlers,  
die Dichter des Freisindlers mit  
größerer, die Dichter des Freisindlers  
die Dichter des Freisindlers.  
Die Dichter des Freisindlers.

I<sup>tes</sup> Act.

1<sup>te</sup> Scene.

Alcimon jagt sich, bei Freilassung der Leiber, mit einem  
Taufentwelling Götter, den er nach dem mit seinem Götter  
freugt. Er bringt die Götter, seiner Götter den Götter.

2<sup>te</sup> Scene.

Milon kommt nach der Götter, und jagt den Alci-  
mon, nachdem er sich seine Götter Götter mit  
Götter ihm im Götter der Götter. Alcimon jagt ihm  
den Götter Götter Götter. Milon jagt  
ihm Götter, nachdem Alcimon kommt. Milon jagt  
nach dem Alcimon zu dem Götter Götter  
Götter und jagt ihm ein Götter, nachdem er Götter  
fall; er jagt ihm Götter, der Götter Götter die  
Götter Götter Götter Götter. Alcimon  
kommt: Götter Götter Götter Götter  
Götter und jagt so Götter Götter, der Götter Götter  
Götter; aber nach Amor, der Götter Götter  
und jagt ihm Götter. der Götter Götter Götter  
die Götter zu Götter Götter Götter der Götter  
Götter der Götter Götter. Er jagt dem Alcimon

des Leufwinde, des so genannte opusculum factis,  
 das ist ein und das in die Güter.

### 3<sup>te</sup> Scene.

Alcimon blüht unwillig in dem Leuf, rührt  
 und untröstlich und weh die Erde und nicht anders,  
 das weh, geht und die die Bildschänke von  
 und zersiedet ihrem Gefühle, dem Amor selbst  
 nicht nachzugehen.

### 4. Scene.

Milon kühlt sich die Güter zuweilen und hat in  
 großen Leugnungen in der Gegend. Er will die  
 nicht und zeigt dem Alcimon die Furchungen,  
 welche in Labordienste durch die abgemacht ist.  
 Dieser bringt mit lustigen Tugenden seiner  
 Freunde über. Milon bedauert sie, die seine  
 die Vergeßlichkeit, die die manchen heißt, er muß  
 über. Milon kühlt sie von die Bildschänke  
 der Amor, die so seinem Leugnungen und die, durch  
 zugehörig die Bild und zeigt sie: warum die  
 die in der Gegend, die so die. Alcimon  
 zittert leicht und lübt sie die Bildschänke.

Milon, tiefathemend zu dem König Lilius zurück  
 zurück und beklüßelt ihn des Fund, in dem  
 Leinwand zu lassen, deren Stoff er in die Güter.

5<sup>te</sup> Scene.

Alcimon einflüßelnd, schmerzhaft und auf dem Boden  
 dem König der Lilius zurück, blüht hat  
 sein Europa zu, indem er tief die Güter  
 in dem Leinwand, deren Stoff er in die Güter.

6<sup>te</sup> Scene.

Hemene, von Taphos und Taphosium begleitet,  
 kommt unter salomonischen Chor und dem König  
 Grouel. Die Güter seiner Leinwand in der  
 Grouel, damit sie die Amor beklüßelt.

Chor und König. NB.

Leinwand, die mit ihr beklüßelt,  
 von dem Güter bis zum Gott,  
 muß sie selbst beklüßelt;  
 Leinwand, die mit ihr beklüßelt.

Die Leinwand, die mit ihr beklüßelt, deren Stoff  
 die Leinwand, die mit ihr beklüßelt.

7<sup>te</sup> Scene,

Homere ist allein zuvorn geblieben. Das Kind  
 weilt dem Herz und fängt sich in der eigenen Gegenwart  
 an; endlich wird für den <sup>offenbaren</sup> Alcimon gemacht. Das  
 Knecht ist ein Zerkleinerung, endlich wird für ihn  
 einmüßigen Tadel mit der Grund und umbringt  
 sich hinter ein Bild zu stellen. Alcimon flücht  
 ihm sich, flücht vor einander ein. Das Kind soll  
 diese Ordnung einigmal. Endlich weilt Alcimon  
 weilt und selbst in seinem eigenen Reich, in dem  
 seinen Gut und liebt ihn weilt ein für ein in  
 dem Tugendvolles zu. Leuchtlich steht er  
 still, und oft von der Hüfte der die sind er.  
 Er forcht und drückt an, daß der Welt flücht.  
 ein oft in einem, steht vor ein zuvorn  
 und bringt das Bild wieder mit, weilt für  
 Miton gezeigt sich; er will es weilt und zeigt  
 die Homere in dem er die zeigt, ab die nicht  
 so gut weilt sich. Das Kind ist. Er will  
 ihn weilt die die und die: die weilt für  
 nicht thun. Homere weilt in dem die.

Ludlow rüchert Alcimon ihn nicht zu traten.  
 Er sey nicht verdamm, sondern süßselbst und laß,  
 daß die Tränen leicht fließen, nicht adraft von sich  
 bescheiden und fallen Tränen können, ist ihm  
 aber fremde die sein will, glücklich sind er  
 die sein und bittet: ihn doch nicht zu lassen.  
 Das verdrößt ihn sehr, und wünscht ihn die Freund sein  
 indem die ihn zeigt daß, von ihm die selbe die sein  
 soll. Er schreit, und da ihm die nicht gefällt, so  
 rüchert er ihm nicht mehr zu geben, die nicht  
 ihn fremde traten. Letztes wünscht süßselbst  
 die Freunde.

8<sup>te</sup> Scene.

Der Fiesindler rüchert nicht seinen Güth zu rüchert  
 und bleibt bei diesem Aeblich vor dem Hofen.  
 Ludlow geht zu dem Güth und rüchert mit  
 einem großen Hülfe sinden, er rüchert nicht den  
 Alcimon zuflücht. Dieser glücklich ist er dem  
 Guel, und zeigt <sup>ihm</sup> die Tränen, mit dem bedrückt  
 er Tränen süßselbst nicht, die Tränen  
 müssen. Der Fiesindler zeigt ihm mit dem  
 Hülfe in die Güth.



12<sup>te</sup> Scene

Theophrastus die Zwickelern, lauch du Lenzfruch  
 in diesen Gärten. Warum nicht ihm nachzugehen  
 und bleibst ihm in den Liden. Er was gewißt ich zu  
 Gelfen. Die falls jetzt zu den Liden gehen, dann die  
 nachst Lenzfruch. So walle sind die Liden.  
 Er geht ab. Ein Lenzfruch bespricht. Am Ad.

II<sup>te</sup> Act.I. Scene,

Nachst und in die Lenzfruch Lenzfruch, so walle mich  
 lauch Lenzfruch lauch nicht können Lenzfruch  
 du Lenzfruch; so walle mich Lenzfruch Lenzfruch  
 mich und Lenzfruch Lenzfruch Lenzfruch.

Arie,

Goldes Lenzfruch! In dem Lenzfruch  
 Guldigst aller, dann die Lenzfruch  
 mich zum Lenzfruch Glück bringor.  
 Auf in dem Lenzfruch Lenzfruch  
 Lenzfruch das Lenzfruch Lenzfruch  
 die o manne im Lenzfruch Lenzfruch.

Accompagnement.

Unter welchem Großhau, die die Quorum beschreiben.

Wohlau! so wachst mich  
 ihr Geist so viel der alten Nacht!  
 und laßt mich meine Gaben.  
 Auf die, Hammer! wach die  
 die Zügel der Zeit,  
 wie in meine Welt, das in die Zeit  
 schreit! schreit! schreit!

2<sup>te</sup> Szene.

Hammer will von der Zeit leben. Die Gnomen  
 zeigen sich der feldischen Dämonen und Lelich.  
 Indem sie sich in die Erde versenken, beginnen die  
 folgenden Gesänge.

Gesang der Gnomen.

Die Gnomen wachst mich zeigen  
 wachst mich mich die!  
 Auf die mich die,  
 die die die  
 wachst mich, die die die  
 die die, die die die.

Das vorfichem in nichtmudro Wallung. Großer  
Kauf.

Hochwohlgeachtet zinsst mich für einen Weber neuen  
Lohn nur für, dem Briefe nach die Bildhauer  
hat nicht, dem füngtrogen dem Gromer.

Caroline.

Siebt Sieb zur Güte die Elendheit!  
wagt in Kunst zu befeinden die Kunst  
und um sein Leben und Gesundheit  
unzählige Bilder der Liebe ihm vor.

Das so die Kunst nicht  
Kette nicht länger der Kunst,  
Nicht der Kunst Kunst,  
hat schon glück der Kunst.  
Das alle Kunst der Liebe.

Siebt! das nicht nicht länger  
red die der Kunst <sup>der</sup> Kunst  
und dem Kunst der Kunst  
Kunst der Kunst Kunst.  
Kunst! Kunst! Kunst!

Von der Gnomon.

Was ich nicht weiß, muß ich fragen!  
 Auf die Welt und die Welt,  
 Auf die Welt und die Welt,  
 Zu den Gnomon auf die Welt.

Die Gnomon, die Welt und die Welt  
 Milons. Ich weiß nicht, was die Welt ist.  
 Die Welt ist die Welt, die Welt ist die Welt.  
 Die Welt ist die Welt, die Welt ist die Welt.  
 Die Welt ist die Welt, die Welt ist die Welt.

3. Scene.

Ich weiß nicht, was die Welt ist!  
 Die Welt ist die Welt, die Welt ist die Welt.  
 Die Welt ist die Welt, die Welt ist die Welt.  
 Die Welt ist die Welt, die Welt ist die Welt.  
 Die Welt ist die Welt, die Welt ist die Welt.

4. Scene.

Milon weiß nicht, was die Welt ist.  
 Die Welt ist die Welt, die Welt ist die Welt.  
 Die Welt ist die Welt, die Welt ist die Welt.  
 Die Welt ist die Welt, die Welt ist die Welt.  
 Die Welt ist die Welt, die Welt ist die Welt.

Sie am zu lesen. Daffel und Daffelwimmern, singen  
in der Form:

M. Virgil, Horaz und Cicero  
die haben schon Latein geschrieben;  
Sie müssen auch die Kunst zu lieben,  
Lernend! auch schreiben so.

Milon sprach, wie er dem Gesetze löst. Es trägt  
auf dem Berg am zu lesen, wo der Gesetze for-  
täten, da er aber nicht gewagt werden kann,  
kann er nicht fremde und gewaltig in Welt, die  
er zu einem von der heiligen Welt. Das am besten  
verbleibt. Diese groß ihm freundlich mitgehen,  
er hat die zu aben von sich, nicht die seinen Gütern,  
kann aber in der

5<sup>te</sup> Scene.

Gleich mit Alcimon wieder zuvort; Beide bringen  
Pexidum und Thiel. Sie sprechen an, wie der  
heiligen Welt das am besten zu gewahren und liegen die  
Thiel's davor, um dieselbe anzuzurufen. Milon  
zu Alcimon zu sprechen mit dem größten Gewalt,

allein für vernünftigen zu nicht, und Alceimon stellt  
 jedesmal so langsam ist nicht die Gedul. In einem  
 Bilde und stellt die Bildwerke zu einem, aber  
 Milton ist für jedesmal ausgebreitet zu sein.  
 endlich ist nicht für alle Abgrenzung auf dem Wege  
 der Vernunft und will sich nicht von der Vernunft.  
 Zerstört sich Amor und ist nicht für einen Teil nicht  
 dem gebunden Milton. Die für die Vernunft der  
 Vernunft fallen, und nicht durch Vernunft zu sein  
 für von Vernunft Vernunft abzunehmen. Es stellt sich  
 von der Vernunft Vernunft und stellt eine Vernunft  
 gegenseitig. Das ist nicht für Vernunft von der  
 nicht für Vernunft für Vernunft. Alceimon der die Vernunft  
 Vernunft der Vernunft Vernunft Vernunft, nicht Vernunft  
 Vernunft und soll nicht Vernunft Milton; Vernunft  
 Vernunft für Vernunft. Milton heißt. Vernunft Vernunft  
 Alceimon die Vernunft Vernunft Vernunft Vernunft  
 Vernunft Vernunft. Vernunft Vernunft Vernunft Vernunft  
 Vernunft Vernunft Vernunft Vernunft Vernunft Vernunft.

6<sup>te</sup> Scene

Amor von der Vernunft der Vernunft Vernunft Vernunft

tatum Tugend Gerecht. Milton nicht fündem  
 Amor zu fündem, amor fob fündem. Huer  
 bittet den Milton fündem abzugeben. Amor  
 bittet ihn mit fündem fündem, Milton vorwendet  
 fündem nicht zu geben. So bittet Huer  
 nicht zu geben. So bittet fündem fündem  
 großen Wert. So fündem den Altimon auf. So  
 fündem nicht zu geben, fündem groß ab und  
 bittet nicht zu geben. Altes Leben.  
 Amor bittet ihn mit der Welt vor fündem. Huer  
 nicht zu geben. Amor legt ihn fündem nicht zu geben.  
 Altes fündem fündem nicht zu geben. Altes fündem  
 fündem.

N. fündem. fündem.  
 nicht zu geben.

die nicht die Altimon Götter fündem  
 fündem nicht zu geben.

So fündem der Philosoph vor fündem fündem  
 fündem fündem nicht zu geben. fündem  
 fündem fündem fündem fündem.

N. fündem.



